

# „Die Gesellschaft muss handeln“

## Veranstaltung zum Rechtsextremismus

---

Von unserem Redaktionsmitglied  
Frederik Klaustermeyer

**BREMEN.** Kurze Haare, dumm-dreistes Auftreten – die Zeiten, in denen man Rechtsextreme nur in dieser Form kennt, sind laut Andrea Müller vorbei: „Die Rechtsextremen sind professioneller geworden. Es gibt in rechtsextremen Organisationen jetzt viel systematischere Arbeit.“

### Hilfe für praktische Tätigkeit

Andrea Müller ist Bildungsreferentin der Jugendbildungsstätte „Lidice Haus“ und Mitbegründerin der Veranstaltungsreihe „Bundesweites PraktikerInnentreffen Jugendarbeit in rechten Szenen“. Diese Woche trafen sich Menschen, die es in ihrer Arbeit mit Rechtsextremismus zu tun haben, zum 16. Mal im „Lidice Haus“. 35 Teilnehmer aus Deutschland haben ihre Erfahrungen mit Rechtsextremismus ausgetauscht und daraus Handlungsstrategien entwickelt. Dennis Rosenbaum vom Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (VAJA) meint, dass die Veranstaltung auch eine Hilfe für die praktische Tätigkeit sei: „Wir profitieren davon, wenn es irgendwo gute Ideen gibt, die man übernehmen kann.“

### Kein Jugendproblem

VAJA kümmert sich unter anderen um Jugendliche mit rechtsextremer Orientierung und ist Mitveranstalter dieses jährlichen Treffens. Andrea Müller betont, dass es dabei nicht nur um Jugendarbeit in rechten Szenen gehe und Rechtsextremismus auch nicht auf diesen Bereich beschränkt werden solle. „In dem Moment, wo die Gesellschaft das Problem auf die Jugendarbeit abschiebt, wird die Bekämpfung von Rechtsextremismus scheitern. Das ist kein Jugendproblem. Die Jugendarbeit ist nur eine Ebene: Die Gesellschaft muss auch handeln.“

> [www.lidicehaus.de](http://www.lidicehaus.de) und [www.vaja-bremen.de](http://www.vaja-bremen.de)

---